



Protokoll des 5. Arbeitstreffens der AG Digitale Rekonstruktion

TU Dresden am 02./03.09.2016, 14.00 – 13.00 Uhr

Protokollantin: Cindy Kröber

Teilnehmer in der Reihenfolge der Anwesenheitsliste: Piotr Kuroczyński, Marinos Ioannides, Marc Grellert, Mieke Pfarr-Harfst, Heike Messemer, Peter H. Jahn, Markus Wacker, Jonas Christen, Jonas Brusckke, Kristina Friedrichs, Andreas Hummel, Sander Münster.

Freitag, 2.9.2016

Agendavorstellung

Vorstellung der Anwesenden

Projektvorstellung /

Diskussion der unterschiedlichen Ansätze zur Dokumentation Digitaler Rekonstruktionen (vorrangig anhand der Herangehensweise am Herder-Institut Marburg, HTW Dresden und TU Darmstadt)

- Zu Beginn des Arbeitstreffens werden verschiedene Projekte aus den Reihen der Teilnehmer vorgestellt:
 - Heike Messemer: Typologisierung von Digitalen Rekonstruktionen (Dissertationsvorhaben)
 - Marc Grellert / Mieke Pfarr-Harfst: Minimalstandard für ein Dokumentationssystem
 - Piotr Kuroczyński: patrimonium.net
 - Markus Wacker/ Jonas Brusckke: DokuVIS
 - Peter Jahn: Matthäus Daniel Pöppelmann (1662-1736): Die Schloss- und Zwingerplanungen für Dresden. Planen und Bauen im "modus Romanus"
 - Kristina Friedrichs: Das Japanische Palais in Dresden
 - Sander Münster: HistStadt4D
- Aus dieser Vorstellung entwickelt sich eine Diskussion um die Dokumentation digitaler Rekonstruktion, wie folgt dargestellt:
- Wunsch: verschiedene Dokumentationsplattformen, Herangehensweisen an die Dokumentation der Forschungsprojekte (bzw. Virtuelle Forschungsumgebungen und Datenmodelle) für die Arbeit an Rekonstruktionen zusammenführen und den Austausch zu stärken
- Kommunikationsschwierigkeiten innerhalb der Fachcommunity, keine klaren Definitionen und Vorstellungen über was wir reden.
- Klärungsbedarf (zu lösen in der geplanten AGDR-Publikation) für das gegenseitige Verstehen (gemeint: Kommunikationsbasis), komplexes Thema (Mehrschichtigkeit der Problematik: Arbeitsmethodik, skalierbares Datenmodell zum Abbilden der Methodik und der Arbeitsergebnisse, Software-Architektur und Graphical User Interface)
- Aufwand & Nutzen der o. g. Herangehensweisen abwägen
- Forcierung von Forschungsprojekten, um Weiterentwicklung zu betreiben
- Nicht nur Forschung betrachten, sondern auch die kommerzielle Nutzung digitaler Rekonstruktionen in Museen mit einbeziehen

- Vergleichbarkeit von Rekonstruktionen durch einen minimalen Standard der Dokumentation (Objekte und Wege zum Objekt festhalten, Dokumentation der einzelnen Schritte zur Rekonstruktion)
- Für den Nutzer soll die Dokumentation sehr schnell und einfach sein
- TU Darmstadt: Niederschwelliges System zur Dokumentation, Ontologien sind für den Nutzer unsichtbar im Hintergrund (da eher unwichtig)
- Herder-Institut Marburg: Das Datenmodell, im speziellen eine domainspezifische Ontologie, spielt hinsichtlich der digitalen Wissensrepräsentation eine zentrale Rolle, die Fragen der Nachhaltigkeit und der Interoperabilität sowie des Mehrwerts beantwortet.
- Arbeit bei der Dokumentation mit 2D-Renderings oder dem 3D-Modell - schließt Personen zur Bearbeitung aus
- Interface kann 2D oder 3D sein oder man könnte evt. zwischen beiden wechseln
- Dokumentation und Plattform als Publikation
- Vorschlag für weiteres Vorgehen: Die unterschiedlichen Dokumentationssysteme (Herder-Institut Marburg, HTW Dresden, TU Darmstadt) anhand einer Fallstudie testen, um Stärken und Schwächen sowie Gemeinsamkeiten zu definieren, u. a. ermitteln Kosten und Nutzen, Nachhaltigkeit der Datensätze, etc.
 - Wie mit Protokollierungsaufwand verfahren? Wann ist der Aufwand zu hoch?
 - Wie ist das Interesse der Nachnutzer?
 - Wer kann mit den jeweiligen Plattformen arbeiten...Kunsthistoriker vs. Informatiker
 - Darstellbarkeit der Modellen in einer Plattform abhängig von Polygonen

Anträge

Antrag DFG-LIS (Piotr Kuroczyński)

- DFG LIS-Förderrichtlinie e-Research Technologien
- Angesprochene Infrastruktureinrichtungen (TIB Hannover, UB Heidelberg und FIZ-Karlsruhe) und haben Interesse signalisiert. Sie sehen sich aber nicht im Stande als Hauptantragsteller zu fungieren.
- Derzeitiges mit DFG-abgestimmtes Konzept: 1.-Anwender-Phase „Forschung und Entwicklung“ (drei Jahre), gefolgt von 2.-Dienstleister-Phase „Implementierung“ an einer Infrastruktureinrichtung (drei Jahre)
- Nach Abschluss der ersten Phase soll ein Prototyp vorgestellt werden, der für den Folgeantrag „Implementierung“ als Ausgangsbasis dienen kann. Fallstudien/Beispiele anhand begleitender Rekonstruktionsprojekten für den Folgeantrag geplant (aus der Anwender-Community: Archäologie, Geschichte, Kunst- und Architekturgeschichte)
- In der ersten Phase Hauptantragsteller aus der Anwender-Community und Projektpartner aus der Anwender-Community (Multiplikatoren) sowie den Infrastruktureinrichtungen
- Multiplikatoren sollen die Forschung und Ergebnisse (Prototypen) in die Lehre bringen und testen, teilweise als Eigenanteil anzusetzen.
- Verifizierung anhand von Testprojekten in der 1. und 2. Phase möglich, wünschenswert durch Eigenanteil der beteiligten Forschungseinrichtungen
- Ergebnis: Forschungsumgebung und Infrastruktur für 3D-Projekte (Forschungsumgebung & digitale Infrastruktur), Dokumentation- (Archivierung) und Publikationsplattform (Vermittlung)

- Die Arbeitstreffen der AGDR sollen/können als Symposien einbezogen werden
- Zeitplanung: Vorbereitung der Antragstellung Januar-April 2017, Antragstellung 2. Hälfte 2017
- Test der Herangehensweisen und Dokumentationsplattformen mit Referenzprojekt wäre in der ersten Phase möglich, wichtigen Beitrag sollen Nutzerstudien leisten
- Nächster Schritt: Einladung zum „Kick-Off“-Treffen, Herausbildung des Projektkonsortiums (avisiert: Ende November 2016)

Antrag DFG-Wiss. Netzwerk (Sander Münster)

- Leider in erster Fassung abgelehnt, Wiedereinreichung möglich
- Negativ: nur digitale Rekonstruktionen
- Fachkollegium: einige aufschlussreiche Hinweise
- Nochmal einreichen & Hinweise einarbeiten

Antrag EU-ERIC (Marinos Ioannides)

- ERIC-Antrag
- Unterstützung des Ministeriums (DFG, BMBF?) bis Skypetermin abklären
- In Brüssel bei der Generaldirektion einreichen
- Material sichten bis Skypetermin
- Gemeinsames Brainstorming für Idee bezüglich der Ausrichtung
- Zeitplan & Milestones aufstellen
- Abgrenzen zu verwandten ERIC (u.a. Daria)
- EuroMED Zypern als nächstes Treffen
- Genauen Plan zur Antragsstellung bis Weihnachten machen
- 1 inhaltlichen Skype call vor EuroMED, Termin: 13.10. 2016 Uhrzeit:

Samstag, 3.9.2016

Publikation „Der Modelle Tugend 2“

- 1 Pub auf dt & 1 auf eng
- Kosten für Übersetzung (ca. 14 000 EUR) würde ggfs. der Springer-Verlag übernehmen
- Über Springerlink frei zugänglich an partizipierenden Universitätsbibliotheken, aber kein Open Access im herkömmlichen Sinne
- Ein Expose müsste bei Springer noch evaluiert werden, um feste Zusage für die Übernahme der Übersetzungskosten zu bekommen
- Art-Books (Fachinformationsdienst “Kunstgeschichte” an der UB Heidelberg) wäre Open Access und print on demand
- Living Book vs. gewöhnliche Publikation, unklare Vorstellung über die Vor- und Nachteile
 - Vorgehen des L3T-Projektes als erfolgreiches Living-Book-Projekt: Kapitel bspw. während eines 5-7 tägigen Workshops kollektiv zu schreiben (im Sinne von Living Book), Teilnahmeinteresse an derartigem Workshopformat von 3 Personen (Markus Wacker, Marc Grellert, Mieke Pfarr Harfst)
- Absprache: Mieke Pfarr-Harfst würde Verantwortlichkeit übernehmen und Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten/Anschubfinanzierung prüfen?
 - Mögliche Option: Springer Buch (eng) als Ausgang für Living Book (dt)

- Living Book als zukünftiges Arbeitswerkzeug der AG und Perspektive
- Bedenken: Rechte am Beitrag wenn an Verlag gebunden
- Bedenken: Wenn nicht Springer - wie ist die Sichtbarkeit?
- Absprache zw. Sander Münster und Mieke Pfarr-Harfst, ob Living Book in DFG-Netzwerkantrag einbringbar, evt. nach Förderalternativen suchen
- Stärkeres Commitment aus der AG fordern
- Vorschlag: Autoren von Abstracts fragen, welches Format ist reizvoller/leistbar → nicht zu Ende diskutiert
- Diskussion zur Buchstruktur anhand der bisher eingereichten Abstracts
- Vorschlag für Zuordnung der Abstracts zu den Kapiteln & Fortschritt
- Stefan Hoppe Kap. 1 - offene Abstracts nachfragen
- Kriterienkatalog für Projekte, „Steckbrief“ an Autoren über Projektbeiträge zum Ausfüllen geben, weitere interessante Projekt nennen
- Bewerbungen für Projektvorstellungen erbitten, auf Webseite setzen
- Die Steckbriefe sollen auf der Internetseite der AGDR unter „Projekte“ erscheinen
- Potential und Besonderheit der Projekte hervorheben
- Deadline für die Beiträge nach hinten verschieben (Dezember 2016)

Sonstiges

Namensfindung der AG

- Vorschlag „3D“ in den Namen aufzunehmen: „Digitale 3D-Rekonstruktion“
- Name: Digitale vs. Virtual Rekonstruktion, 3D
- Menschen gemacht und interpretativ
- Digital und nicht physisch
- Abheben von Digitalisierungs-Projekten
- Englische Übersetzung beachten
- Breites Feld mit DR vielleicht gut?
- Vorschlag: „Digitale 3D Rekonstruktion“ als Arbeitstitel?
- In Bern den Namen in größerer Runde angehen

Aktuelle Ausschreibungen

- Ausschreibungen: BMBF zu Digitalen Sammlungen
- EuroMED 2016
- Virtuelles Netzwerk
- Workshop in Dresden
- EVA Konferenz Call bis 15.9.2016
- DHd 2017 in Bern 13. - 18.02. 2016

Debatte hinsichtlich des Charakters der Arbeitsgruppe innerhalb der DHd e.V.

- Debatte über das Selbstverständnis der Arbeitsgruppe, stärkere Einbeziehung der Teilnehmer (Übernahme von Verantwortung für Projektanträge, Beiträge, Publikationen)
- Klarere Kommunikation per Mail

13:00 Verabschiedung und Ende des 5. Arbeitstreffens

Nächstes Arbeitstreffen: Im Rahmen der DHd 2017 in Bern 13. - 18.02. 2017